

# Blick auf die Industriewelt von morgen

## Acht Luxemburger Unternehmen auf der Hannover Messe

**Hannover.** Luxemburg und die Hannover Messe, das hat Tradition. Seit 1947, als die mittlerweile zur weltgrößten Investitionsgüterschau avancierte Veranstaltung noch Exportmesse hieß, ist das Großherzogtum in der niedersächsischen Landeshauptstadt vertreten. Acht Unternehmen aus Luxemburg zeigen in diesem Jahr, was sie in Sachen technologische Entwicklung und Know-how zu bieten haben. Fünf dieser Firmen

haben in Halle 2 einen Gemeinschaftsstand gebildet.

Die bis zum 27. April dauernde Ausstellung soll den neuesten Stand bei den Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung von Produktionsabläufen („Industrie 4.0“) abbilden. Zu den Schwerpunkten gehören selbstständiges Maschinenlernen durch künstliche Intelligenz, aber auch die Vorbereitung der Stromnetze auf die E-Mobilität. Ein besonde-

rer Beitrag Luxemburgs während der gesamten Messedauer ist die Internationale Kooperationsbörse b2fair – Business to Fairs, entwickelt und organisiert von der Chambre de Commerce. 2005 ins Leben gerufen, handelt es sich in diesem Jahr um die 14. Auflage.

5 000 Aussteller aus allen Weltteilen sind in Hannover präsent. Erwartet werden auch dieses Jahr über 200 000 Besucher. aa/pley

■ **Wirtschaft, Seite 12**

# Innovation als Schlüssel zum Erfolg

Acht Unternehmen aus dem Großherzogtum sind auf der weltgrößten Industriemesse in Hannover vertreten

VON ANDREAS ADAM (HANNOVER)

**Luxemburg und die Hannover Messe – das ist eine lange Geschichte. Schon 1947, als die Veranstaltung noch Exportmesse hieß, war man dort vertreten. 2018 ist Luxemburg nun zum 70. Mal dabei, doch von Nostalgie ist keine Spur. Der disruptive Wandel ist zum Greifen nah.**

Die Hannover Messe gilt als weltgrößte Leistungsschau der Industrie. Vom 23. bis 27. April werden 200 000 Besucher erwartet. Mehr als 5 000 Aussteller aus 75 Ländern sind dort vertreten. Die Veranstaltung will den neuesten Stand bei Digitalisierung und Vernetzung von Produktionsabläufen („Industrie 4.0“) abbilden.

Auch das Großherzogtum ist in diesem Jahr wieder in Hannover mit von der Partie, und dabei anders als im vergangenen Jahr erneut mit einem eigenen Gemeinschaftsstand, der von der luxemburgischen Handelskammer organisiert wird.

„2017 war eine Art Übergangsjahr auf dem Weg hin zu einem Paradigmenwechsel“, so Sabrina Sagramola, verantwortlich für europäische Angelegenheiten bei der Chambre de Commerce, gestern in Hannover im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. „Das Großherzogtum ist schon seit Jahrzehnten hier vertreten. Aber früher ging es in erster Linie um Stahl. Nun geht es aber um die Implementierung der dritten industriellen Revolution, und dem müssen wir hier in Hannover Rechnung tragen.“ Luxemburg habe immer noch seinen Platz auf der Hannover Messe, aber anders als zuvor. „Wir müssen uns auf Nischenmärkte, Innovation und Forschung konzentrieren, um auf intelligente Weise Promotion für unser Land zu betreiben – nicht ohne respektvoll auf die Vergangenheit und Traditionen zu blicken, aber ohne Angst vor der Zukunft.“

## Neuer Botschafter und Fedil-Präsident erstmals dabei

Jean Graff, seit September 2017 luxemburgischer Botschafter in Deutschland, kam am Dienstag anlässlich des „Luxemburger Tages“ erstmals zur Hannover Messe und zeigte sich erfreut darüber, dass dies mit der Rückkehr Luxemburgs mit eigenem Gemeinschaftsstand zusammenfiel. „Die einjährige Abwesenheit war eine Ausnahme. Insgesamt handelt es sich dieses Jahr um die siebzigste Teilnahme des Großherzogtums seit 1947 als die Hannover Messe noch Exportmesse hieß“, so der Botschafter. Eine Teilnahme an dieser wichtigen Leistungsschau scheine ihm unabdingbar, nicht zuletzt, weil sie auf die Herausforderungen der Industrie von morgen eingehe. „Die Hannover Messe ist zukunftsweisend. Daher begrüße ich die Teilnahme einiger Vorzeigeunternehmen der Luxemburger Industrie. Diese kann nur nachhaltig erfolgreich sein, wenn sie weiter auf Innovation setzt.“ Daher sei es auch kein Zufall, dass sich der Gemeinschaftsstand in Halle 2 befinde, der Halle für Forschung und Technologie, sagte Jean Graff.



Anders als 2017 ist Luxemburg in diesem Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand in Hannover vertreten.

(FOTOS: ANDREAS ADAM)

Zum ersten Mal auf der Hannover Messe war am Dienstag auch Fedil-Präsident Nicolas Buck. „Für die Betriebe, die hierher kommen und auch für mich persönlich ist es interessant, die Konvergenz zwischen Hardware und Software zu erleben. Man ist hier zwar auf einer Industriemesse, aber an jedem Stand ist irgendeine Anwendungssoftware zu finden, oder ein Computer, der etwas präsentiert. Das zeigt, dass wir angekommen sind in der „Disruption“, die alle Branchen umwälzt.“ Nach dem Einzelhandel und Amazon, nach der Unterhaltungsbranche und Netflix sei nun die Industrie betroffen. Sie wird nicht verschont bleiben, so der Fedil-Präsident.

Anders als noch vor einigen Jahren, als regelmäßig der damalige Wirtschaftsminister Jeannot Krecké und 2012 im Zuge der

Staatsvisite der aktuelle Wirtschaftsminister Etienne Schneider und Erbprinz Guillaume die wichtige Industriemesse besuchten, war diesmal kein Regierungsvertreter in Hannover zu sehen.

## Vom Stahlriesen bis zum kleinen Elektronik-Start-up

Insgesamt sind acht Unternehmen aus Luxemburg auf der diesjährigen Hannover Messe vertreten, fünf davon am Gemeinschaftsstand A49 in Halle 2: der weltgrößte Stahlkonzern ArcelorMittal, die junge Firma Firis aus Ellingen-Bahnhof mit ihren elektronischen Lösungen zur Lokalisierung und Sicherung von Arbeitern, MDI aus Luxemburg-Stadt mit ihren druckluftgetriebenen Fahrzeugen, Rotarex Solutions aus Lintgen mit ihrem Wasserkarbonisierungssystem, das fein-perliges Wasser direkt aus dem Was-

serhahn liefert sowie Windeco aus Weiswampach, die mechanische Komponenten produzieren. In Halle 13 ist an Stand E86 die Firma Köhl aus Wecker mit ihren Energieverteilungssystemen vertreten. In Halle 6 am Stand D49 ist VyzVoice aus Windhof zu finden, die Datenlösungen für gewerblich genutzte Gebäude anbieten.

Der Sensorspezialist IEE aus Contern befindet sich auf der Hannover Messe in Halle 15 am Stand D44 des staatlichen chinesischen Raumfahrt- und Rüstungskonzerns China Aerospace Science & Industry Corporation Limited (Casic). Der Hintergrund ist, dass die Chinesen schon seit 2013 an IEE beteiligt sind – zunächst indirekt mit 55 Prozent. Seit November 2016 halten Casic und ihre Tochter Hwing über die Firma AS Hightech sogar 96 Prozent an IEE.

Auf der Hannover Messe hat IEE gestern ein neues 3D-Kamerasystem, das nach dem Laufzeitverfahren oder Time-of-Flight-Verfahren Distanzen messen kann, erstmals vorgestellt. Die Kamera sendet dabei ein Lichtsignal aus, das von einer Person oder einem Objekt reflektiert und von der Kamera wieder aufgefangen wird. Anwendungsgebiete sind laut Michel Witte, CEO der Firma IEE, der Automobilbereich, beispielsweise für selbstbremsende Fahrzeuge nach Personenerkennung, oder auch die Zugangskontrolle von Gebäuden, wenn es gilt ein- und ausgehende Personen zu zählen. Die Kamera wird in China von Casic vertrieben, ansonsten von IEE. „Und sie wurde von IEE in Contern entwickelt“, betont Michel Witte.

## Luxemburger Kooperationsbörse erfreut sich hoher Nachfrage

Ein besonderer Beitrag Luxemburgs während der gesamten Hannover Messe ist die Internationale Kooperationsbörse b2fair – Business to Fairs, entwickelt und organisiert von der luxemburgischen Handelskammer in Partnerschaft mit der Deutschen Messe. 2005 ins Leben gerufen, handelt es sich in diesem Jahr bereits um die 14. Auflage der b2fair, die Ausstellern und Besuchern die Möglichkeit bietet, mittels qualifizierter im Voraus geplanter Business-Treffen potenzielle Geschäftspartner auf internationaler Ebene zu finden sowie Erfahrungen auszutauschen. Seit 2005 kam es den Veranstaltern zufolge bereits zu rund 26 000 Business Meetings unter Beteiligung von 3 500 internationalen Firmen. Im Vorfeld der Hannover Messe 2018 haben sich knapp 500 Mitarbeiter von 350 Firmen aus 30 Ländern angemeldet. Es wird davon ausgegangen, dass es in diesem Jahr mehr als 2 000 Business Meetings geben wird.



Michel Witte, CEO der Firma IEE aus Contern, mit dem im Großherzogtum entwickelten neuen Kamerasystem für 3D-Distanzmessung, das gestern in Hannover erstmals vorgestellt wurde.